

116 117 – einheitliche Nummer für ärztlichen Bereitschaftsdienst: Arbeiten zur bundesweiten Umsetzung laufen auf Hochtouren

Zum 1. März 2012 soll deutschlandweit die einheitliche Bereitschaftsdienstnummer 116 117 eingeführt werden. Deutschland ist das erste Land, das die europaweit einheitliche Rufnummer umsetzt. Die Vorbereitungen dazu laufen in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und den KVen auf Hochtouren. Nach einer europaweiten Ausschreibung durch die KBV wur-

den das Telekommunikationsunternehmen Next-ID sowie die Callcenter-Unternehmen buw und Gedikom mit der Umsetzung beauftragt.

Die Bereitschaftsdienstnummer 116 117 ist mit einem „Weitermittlungsdienst“ vergleichbar: Der Anruf wird automatisch an den zuständigen allgemeinärztlichen Bereitschaftsdienst-

bereich weitergeleitet – je nach Organisation des Dienstes zu einem KV-Callcenter, einer Rettungsleitstelle oder direkt zu einem diensthabenden Arzt.

Patientenanrufe mit Rufnummernübertragung werden anhand der Vorwahl automatisch einem Bereitschaftsdienstbezirk zugeordnet. Wird keine Rufnummer übertragen, erfolgt eine automatische Abfrage der Postleitzahl, die dann mit einer Vorwahl verknüpft wird. So kann ebenfalls eine automatische Weiterleitung erfolgen. Nur wenn das System Anrufe weder anhand der Vorwahl noch anhand der Postleitzahl zuordnen kann, erfolgt eine Weiterleitung an ein bundesweit zuständiges Callcenter. Dies gilt derzeit auch für Anrufe von Mobiltelefonen. In einer späteren Ausbaustufe ist die automatische Ortung von Mobiltelefonen einschließlich automatischer Vermittlung geplant.

Im Callcenter erfolgt eine individuelle Gesprächsannahme und je nach Bedarf die Weitervermittlung an eine zuständige Bereitschaftsdienstzentrale. Das Callcenter wird sieben Tage in der Woche jeweils 24h erreichbar sein, so dass jederzeit entweder eine automatische Vermittlung oder eine persönliche Gesprächsannahme und Vermittlung gewährleistet ist.

Bereitschaftsdienst in Rheinland-Pfalz auf gutem Weg

In Rheinland-Pfalz erfolgt die ärztliche Versorgung während der Sprechstundenzeiten durch die niedergelassenen Ärzte. Außerhalb der Sprechstundenzeiten, insbesondere an Mittwochen, Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen, ist der ärztliche Bereitschaftsdienst der KV RLP zuständig.

Bereitschaftsdienst-Zentralen sind zumeist an Krankenhäusern eingerichtet. Die Öffnungszeiten sind den Telefonansagen oder Veröffentlichungen der jeweiligen Zentralen in der regionalen Presse oder dem Arztfinder auf der Homepage der KV RLP unter www.kv-rlp.de → Arztfinder zu entnehmen. Am Bereitschaftsdienst, der im Regelfall in einer Bereitschaftsdienst-Zentrale (BDZ) geleistet wird, beteiligen sich grundsätzlich die Ärzte aller Fachgruppen.

Derzeit befinden sich 35 BDZs in Trägerschaft der KV. Im Laufe des Frühjahrs wird die Zentrale in Trier in die Trägerschaft der KV RLP übernommen werden und im weiteren Verlauf des Jahres werden zusätzlich in Wittlich, Bitburg/Prüm und Kusel neue BDZs gegründet. Bis Ende 2013 soll das BDZ-Konzept in Rheinland-Pfalz flächendeckend umgesetzt sein. Dann sollen alle BDZs in KV-Trägerschaft betrieben werden.

116 117 in Rheinland-Pfalz

Bis zur flächendeckenden Einführung der BDZs in ganz Rheinland-Pfalz wird die Rufweiterleitung über die 116 117 sowie die Bekanntmachung dieser einheitlichen Bereitschaftsdienstnummer zunächst nur in ausgewählten Testregionen mit fest integ-

rierten BDZs erfolgen. In den anderen Bezirken erfahren Patienten wie gewohnt entweder über die regionale Presse oder die Telefonansagen der niedergelassenen Ärzte, wer gerade Bereitschaft hat.

 Anzeige